

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

126 (26.10.1893)



Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementpreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 P .

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleinste Spalte Zeile ober deren Raum 10 P . Reklamen werden mit 20 P die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigt geruht, den mit der probeweisen Verleihung einer Kassiererstelle bei dem kaiserlichen Postamt in Bruchsal betrauten Oberpostdirektionssekretär Karl König aus Knielingen zum Postassistenten, den Postsekretär Gotthold Ernst Hirsch aus Hohenleibisch (Kreis Liebenwerda) unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit zum Oberpostdirektionssekretär bei der kaiserlichen Oberpostdirektion Konstanz, den Postsekretär Johannes Weidike aus Eilenburg (Kreis Delitzsch) unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit zum Oberpostdirektionssekretär bei der kaiserlichen Oberpostdirektion Konstanz und den Postsekretär Ferdinand Duffing aus Baden zum Oberpostdirektionssekretär bei der kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe zu ernennen. — Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Finanzen wurde dem Obersteuerratskommissär König in Vorschlag der Dienst des Steuerkommissärs für den Bezirk Freiburg-Land mit dem Wohnsitz in Freiburg übertragen.

Donauessingen, 22. Okt. Wie es heißt, soll in hiesigem Reichstagswahlkreise für den verstorbenen Frhrn v. Hornstein der Fürst von Fürstenberg als Kandidat zur Nachwahl aufgestellt werden.

Sigmaringen, 21. Okt. Die Fürstin Mutter feiert heute im Kreise zahlreicher Mitglieder und Verwandten des Fürstenhauses die Vollendung ihres 80. Lebensjahres in voller geistiger Frische und Wohlbefinden. Die Stadt ist besetzt, überall zeigt sich regste Teilnahme an dem Fest.

Berlin, 22. Okt. Ihre Maj. die Kaiserin vollendet heute ihr 35. Lebensjahr. Aus allen Kreisen der Bevölkerung werden ihr dazu die herzlichsten Glückwünsche dargebracht. Kaiser Wilhelm II. hat das Glück, in seiner Gemahlin eine treue und verständnisvolle Helferin zur Seite zu haben, der sich die Herzen des Volkes überall, wo sie sich zeigt, in freudiger Huldigung

zuneigen. Als echte deutsche Frau hat sie es vermocht, inmitten der stolzen Pracht des Kaiserhofes innigem, heiterem Familienleben eine Stätte zu bewahren, begegnet sie der Not und dem Elend unserer Zeit mit teilnahmvollem Herzen, mit sorgendem Räte und hilfegebender Hand. — Möge der erlauchten Frau an der Seite ihres kaiserlichen Gemahls noch eine lange Reihe von Jahren ungetrübten Glückes beschieden sein!

— 23. Okt. Heute vormittag traten im Reichsschatzamt die Finanzminister der an der Weinstener hauptsächlich beteiligten Staaten zusammen; auch Minister Riquel war anwesend. Es verlautet, die Konferenz dürfte nur zwei Tage beanspruchen.

— 24. Okt. Erzherzog Albrecht ist um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr hier eingetroffen, von dem Kaiser, den Prinzen Heinrich und Friedrich Leopold am Bahnhof empfangen. Als bald erfolgte die Weiterfahrt nach Potsdam. Auf der Fahrt vom Anhalter nach dem Potsdamer Bahnhof wurden der Kaiser und der Erzherzog begeistert empfangen.

Dresden, 23. Okt. Der Kaiser und die Prinzen Heinrich und Albrecht trafen gestern um 5.35 hier ein und wurden vom Prinzen Georg am böhmischen Bahnhof empfangen. Sie fuhren in offenem vierpännigem Galawagen, von der dichtgedrängten Menschenmenge jubelnd begrüßt, zum Residenzschloß, woselbst im Marmor-saal die Begrüßung des Königs stattfand. Der Kaiser überreichte dem König den Feldmarschallstab mit Brillanten mit folgender Ansprache: „Ein seltenes Fest feiern Ew. Majestät am heutigen Tage. Fünfundzwanzig Jahre lang tragen Ew. Majestät den Soldatenrock, fünfzig Jahre militärischen Lebens sind verstrichen, eines Lebens voll Arbeit, voll Aufgaben, voll herrlicher Er-

innerungen und Errungenschaften. Ew. Majestät sind einer derjenigen Kämpfer, denen es vorbehalten gewesen, mit meinem hochseligen Großvater und mit meinem Vater zusammen für des Vaterlandes Sicherheit kämpfen zu können und die Einheit des Reichs sowie die Kaiserkrone auf dem Schlachtfeld erobern zu helfen. Nach menschlichem Ermessen wäre es wohl möglich gewesen, daß sowohl mein Großvater als mein geliebter Vater und Feldmarschall Graf Moltke am heutigen Tage hätten hier sein können und freudig wären wir andere, Jüngere, ihren Schritten gefolgt, um das Zusammentreffen der Heerführer zu feiern. Die Vorziehung hat es anders beschlossen, und mir ist es nun überkommen, die gesamten Wünsche und die Huldigungen des deutschen Heeres am heutigen Tage Ew. Majestät zu Füßen zu legen. Genehmigen Ew. Majestät den Ausdruck unseres herzlichsten und innigsten Glückwunsches zum heutigen Tage. Die Freude, daß Ew. Majestät diesen Tag mit ungebrochener Kraft und Frische, mit ungeminderter Arbeitslust und gleichen Interessen erleben und feiern dürfen, erfüllt unser aller Herzen. Huldigend blickt heute die Armee auf den einzigen großen Heerführer aus jener großen Zeit, auf den letzten Ritter des eisernen Kreuzes mit dem Großkreuz. Ew. Majestät haben errungen, was dem Soldaten zu erringen nur zusteht. Die höchste Ehre wurde Ihnen zu teil, sich den Feldmarschallstab vor dem Feind zu erkämpfen. Ich bitte daher Ew. Majestät, den Feldmarschallstab, welchen ich Ew. Majestät anzubieten wage, als ein Symbol meiner und meiner Armee Huldigung zu übernehmen und wünsche zu gleicher Zeit, daß Ew. Majestät uns noch recht lange erhalten bleiben möge, daß, da der bewährten Führer

Der bayrische Hiesel.

Vollständige Erzählung nach schriftlichen und mündlichen Ueberlieferungen von G. Lange.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Du bist es,“ rief Hiesel und ergriff die Hand des Hausierers, „Du kommst wohl, um mich zu warnen?“

„Wenn es nur das wäre,“ entgegnete der Andere, „verlassen mußt Du dies Haus und zwar auf der Stelle, denn mit einer bloßen Warnung wäre es um Dich geschehen, glaub mir. Nicht umsonst habe ich die halbe Nacht gewacht und mich um Dich geforgt, weil Du ein so guter alter Bekannter von mir bist, für den ich mein Letztes hingeben würde, weil Du mich einst mit eigener Lebensgefahr aus den Händen der Jäger befreit, was ich Dir nie im Leben vergessen werde. Gleich wie die Geschichte heute Nachmittag im Wirtshaus passiert war, und Du fort warst, da dachte ich mir, daß es nun um Deine Freiheit geschehen sei. Ich sprach mit dem Wirte heimlich darüber, welcher Dein Ausreten den Schergen gegenüber vollständig billigt, wie überhaupt fast alle Bauern auf Deiner Seite sind und bat ihn, mir doch ein Plätzchen zum Nacht-

quartier unten im Hause anzuweisen, damit ich gleich bei der Hand sei, wenn sich irgend etwas ereignen sollte und ich Dich warnen könnte. Auch ließ ich mir von ihm ganz genau Deines Vaters Haus beschreiben, um mich auch zurechtzufinden; meine Vermutung, daß die Jäger zuerst ins Wirtshaus kommen und ihre Gewehre holen würden, ehe sie einen Streifzug gegen Dich unternehmen, hat mich nicht betrogen. Vor ungefähr einer halben Stunde nun wurde der Wirt plötzlich aus dem Schlafe geweckt, da die Gäste frühzeitig das Wirtshaus verlassen und er sich infolge dessen auch zur Ruhe begeben hatte. Ich vermutete sofort, daß hier etwas im Gange; unbemerkt schlüpfte ich aus meinem Zimmer und verbarg mich in der Hausflur. Als der Wirt endlich herbeikam und die Haustür öffnete, drangen eine Menge Jäger und Landreiter, viel mehr als heute Nachmittag, ein und erklärten dem Wirt, der sich anfangs sehr wenig erbaut ob dieser nächtlichen Störung stellte, daß sie gekommen, um den Hiesel gefangen zu nehmen. Der Wirt mochte vermuten, daß ich mich irgendwo im Dunkeln verborgen halte, da ich ihm ja am Tage mitgeteilt, daß ich Dich möglicherweise warnen würde, und so lud er die Jäger ein, doch einstweilen in das Gastzimmer einzutreten

und eine kleine Stärkung einzunehmen, indem er dabei nicht verfehlte, weidlich auf Dich zu schimpfen und Dich als die Ursache dieser Störung hinzustellen; die Jäger hatten natürlich keine Ursache an seinen Worten zu zweifeln und folgten dem Wirt in die Gaststube. Klugerweise hatte er aber die Haustür offen stehen gelassen und da draußen keine Wache aufgestellt, konnte ich mich unbemerkt entfernen, währenddessen sich Deine Verfolger drinnen von dem Wirt bethören ließen, in der sicheren Annahme, daß Du ihnen diese Nacht nicht entgehen könntest.

„So nun weißt Du Alles, das Uebrige wird Dir Dein Verstand wohl selbst sagen und daß sich die Jäger nicht lange im Wirtshaus aufhalten werden, davon bin ich überzeugt, denn sie brennen förmlich vor Begier, Dich in ihre Gewalt zu bekommen, wie ich deutlich aus ihren Reden vernommen, da die Schmach zu groß ist, die Du ihnen angethan hast.“

„D, so leicht sollen sie mich nicht fangen, hören sollen sie von mir, mehr als ihnen vielleicht lieb ist. Vorläufig wird es allerdings das Beste sein, wenn ich jetzt eine Weile Bayern verlasse und über den Lech hinüber in's Schwäbische gehe.“

„Du vergißt, Hiesel, daß Du versprochen,

und Ratgeber so viele schon aus dem Leben geschieden sind, Ew. Majestät meinem Streben und meiner Arbeit für unsere Armee mit Ihrem bewährten Rat noch lange zur Seite stehen mögen. Wir vereinigen alle diese Wünsche, die in diesem Augenblick die gesamten kommandierenden Generale aller Armeekorps des deutschen Heeres durchzuckt, in den Ruf: „Se. Majestät der Feldmarschall König von Sachsen lebe hoch.“ Um 6 Uhr fand Galatfel mit 340 Gedecken statt. Der Kaiser sah zwischen dem Königspaar und hielt eine Ansprache an den König, welche dieser beantwortete.

— 23. Okt. Die Hoffestlichkeiten anlässlich des 50jährigen Militärjubiläums des Königs endeten heute mit einer großen Ballfestlichkeit im Residenzschloße.

Leipzig, 21. Okt. König Albert von Sachsen erließ anlässlich des 50jährigen Militärjubiläums eine umfangreiche Amnestie, ausgeschlossen für die, die wegen Mißhandlung ihrer Untergebenen verurteilt worden sind.

Ausland.

Montereffon, 21. Okt. Heute Mittag fand hier selbst die Trauerfeier für den Marschall Mac Mahon statt. An dem Leichenzuge nahmen die Zivil- und Militärbehörden des Departements, Abordnungen der Offizierkorps aller Waffengattungen und eine große Menschenmenge teil. Dem von Unteroffizieren auf einer Bahre getragenen Sarge folgte eine große Zahl von Geistlichen; während der Sarg auf die Bahre gelegt wurde, sprach der Pfarrer von Magenta die letzte Bitte. Nach der religiösen Feier defilierten die Truppen vor dem Sarge, welcher darauf zum Bahnhof geleitet wurde, um nach Paris übergeführt zu werden.

Paris, 23. Okt. Die Trauerfeierlichkeiten für Mac Mahon fanden gestern statt. Der Leichenzug bildete sich vor der Madeleinekirche, wohin der Sarg verbracht worden war. In dem Augenblick der Hebung des Sarges hielten Dupuy und Voizillon Reden. Hierauf wurde der Sarg in den sechsspännigen Leichenzug gehoben und in feierlichem Zug ging es nach dem Invalidendom. Dem Leichenzug folgten die Familie, die Botschafter, darunter Dufferin, Oberst Talbot, Graf Münster und das gesamte Botschaftspersonal in großer Uniform, die russischen Offiziere, Zivil- und Militärabordnungen. Dupuy schilderte den Charakter des Marschalls und gedachte seiner Wirksamkeit als Bürger, Staatsmann und Staatsoberhaupt. In dem Mac Mahons sterbliche Hülle in den Dom der Invaliden überführt würde, beweise die Republik, daß sie über dem Kampf der Parteien das heilige Bild des Vaterlandes hochzuhalten wisse. Der Kriegsminister erinnerte an die hervorragenden Waffenthaten des Verstorbenen. Nach der kirchlichen Trauerfeier wurde der Sarg vor das Thor des Invalidendoms getragen, worauf die Truppen vorbeimarschierten. Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die russischen Offiziere

hatten rechts und links vom Sarg Aufstellung genommen. Nach dem Vorbeimarsch wurde der Sarg wieder in die Kirche getragen und in dem für Marschälle bestimmten Gewölbe beigelegt. Um 4 Uhr war die Trauerfeier beendet. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

— 23. Oktober. Anlässlich der gestrigen Leichenseier für Mac Mahon wurden mehrfach beifällige Worte geäußert über den Kranz des deutschen Kaisers und die Schönheit der gestern sichtbaren deutschen Uniformen. Der „Figaro“ schreibt: Die Menge blieb bei dem Anblick der letzteren nicht fern von Bewunderung, die freilich die Erinnerung und die Hoffnung nicht hinderte. Trotzdem war kein Ereignis so glücklich für die Sache des Friedens, als das Defilé so vieler fremder Uniformen durch die Pariser Straßen. — Beim Austritt aus dem Invalidendom nach Mac Mahons Begräbnis war es den Mitgliedern der Deutschen Botschaft infolge des starken Gedränges unmöglich, zu ihren Wagen zu gelangen. Sie gingen zu Fuß durch die dichte Menge, welche in zukommendster Weise Platz machte und die Mitglieder der Botschaft achtungsvoll begrüßte.

— 23. Okt. Heute Mittag gab der Kriegsminister General Voizillon den russischen Offizieren ein Frühstück, woran auch die übrigen Minister und der Botschafter Baron v. Mohrenheim teilnahmen. Der Kriegsminister toastete auf den Kaiser und die Kaiserin von Rußland, die kaiserliche Familie, die russische Nation, das Landheer und die Marine, endlich auf Avellan und alle Offiziere des russischen Geschwaders.

Newyork, 24. Okt. Heraldmeldung aus Montevideo 23.: Nachrichten aus Rio de Janeiro zufolge ist Frederico Lorena, Kommandant eines ausständischen Schiffes, von Admiral Nello im Hauptquartier Desterro zum provisorischen Präsidenten proklamiert worden. Die Republik forderte das Kanonenboot Tiradentes auf, sich zum Kampf zu stellen oder sich den Ausständischen anzuschließen. Antwort wurde nicht erteilt. Uruguay verbot den Kampf in seinen Gewässern. Nello machte in einer Proklamation bekannt, Peizoto habe ihn zu töten versucht. Ein mit Dynamit gefülltes Album sei mit Peizotos Einwilligung ihm übersandt worden.

Verchiedenes.

P. Sinsheim, 24. Okt. Die Vielseitigkeit des heutigen Post- und Telegraphenverkehrs erfordert mehr denn je eine genaue Kenntnis der Vorschriften und Tarife, wenn diejenigen, welche die mannichfaltigen Einrichtungen der Post- und Telegraphenanstalten benutzen, sich vor unnötigen Portoausgaben und sonstigen Nachteilen schützen wollen. Eine gute Anleitung in dieser Beziehung bietet das vor Kurzem in 7. Ausgabe erschienene schon mehrfach empfohlene Postbuch für das Großherzogtum Baden, welches über die Portofälle und die Verwendungsbedingungen für alle Arten von Postsendungen, Briefe, Postanweisungen, Geldbriefe, Packetsendungen, Postauf-

zu Maria Geburt in den Augsburger Wald zu kommen; man würde es Dir nie verzeihen, wenn es hieß, der bayrische Hiesel hat sein Versprechen nicht gehalten, am allerwenigsten ich, und wer hindert Dich denn jetzt daran?“ Verfallen bist Du so wie so den Gesezen und Dein guter Vorsatz, als Du aus München zurückkamst, Deinem Vater zu Liebe ein anderes Leben zu beginnen, ist somit unausführbar; es ist mir auch so gegangen, als ich meine erste Strafe verbüßt hatte, nur mit dem Unterschiede, daß man noch viel ungeredter gegen mich verfahren. Wie ich nach Hause zurückkehrte, damals ein lebensfroher junger Mensch, der eben nur den Fehler hatte, seiner höllischen Jagdliebhaberei nicht immer die Zügel anlegen zu können und eben deshalb auch auf Anzeige der Jagerei mit Strafe belegt worden war, da schwur ich hoch und theuer, nie wieder eine Büchse in die Hand zu nehmen. Aber schon in der ersten Nacht, wo ich wieder im Hause meiner Eltern weilte, mein Vater besaß ein kleines Bauerngut, kamen heimlich kaiserliche Werber, die vom Gericht aus gesandt wurden und wollten mich mit Gewalt fortführen und zum Soldaten machen. Glücklicherweise entwichte ich ihnen damals, aber um welchen Preis. Lange durfte ich mich im Hause meiner Eltern nicht

sehen lassen und trieb ich mich unstät in den Wäldern umher, durch Wilddieberei mein Leben fristend. Als dann plötzlich Vater und Mutter starben, das Gütel von Gemeindewegen verkauft wurde, da hatte ich Niemanden mehr auf Gottes weitem Erdboden und fühlte ich auch kein Bedürfnis mehr, mein bis dahin gesüchtetes Leben aufzugeben.

Der Wald ist jetzt meine Heimat, die Genossen meine Brüder und ein freies, ungebundenes Wildschützenleben will ich führen, so lange der liebe Herrgott es nicht fügt, daß die Kugel eines Jägers mir das Lebenslicht auslöscht, oder, was noch schlimmer, ich eines Tages zum Wollspinnen drinnen in München verbannt werde. Darum schlag' Dir alle Bedenken aus dem Sinn, die Dich wohl zuweilen quälen mögen, und denke wie ich; laß mich den Weg bisher nach dem Reste, den ich unter allerhand Verkleidungen unternommen, nicht umsonst gemacht haben, denn leicht ist es mir nicht geworden, obwohl man in mir als reisenden Händler den alten Lohauer nicht vermutet und wenn ich auf meinem Weg allen Jägern begegnet wäre. Aber Du weißt von früher her, daß ich solche Schleichwege nicht liebe und zehnmal lieber mit der Büchse durch den hohen grünen Wald streife und mich da nicht

trüge, sowie für Telegramme, sowohl im Inlands als auch im Auslandsverkehr, Auskunft gibt. Das Büchelchen, welches außerdem ein die bestellende Postanstalt angegebendes Verzeichnis der bedeutenderen Landorte des Großherzogtums und der Hohenzollern'schen Lande enthält, ist bei sämtlichen Postanstalten für 50 Pfg. verkäuflich und kann auch durch Vermittelung der Briefträger und Landbriefträger bezogen werden. Wer sich noch nicht im Besitze dieses auch durch seine handliche Form sich auszeichnenden Postbuches befindet, sollte nicht verabsäumen, sich das nutzbringende und preiswürdige Werkchen alsbald anzuschaffen.

O Daisbach, 25. Okt. Heute früh halb 6 Uhr hatte Herr Adlerwirt H. Salzeberger dahier das Unglück, beim Gartenherunterwerfen von der Obertenne auf den Scheuerboden zu fallen, von wo er anscheinend innerlich schwer verletzt und in bewußtlosem Zustande aufgehoben wurde. Das allgemeinste Bedauern gibt sich diesem traurigen Ereignis gegenüber kund.

* Waibstadt, 23. Okt. In Folge lebhafterer Nachfrage haben, der „Waibst. Ztg.“ zufolge, sich die Kartoffelpreise etwas gehoben. Der Versand per Bahn war in der letzten Zeit sehr lebhaft, besonders von Neckarbischofsheimern. Die hiesige Kartoffelausfuhr geschieht mehr per Fuhrwerk. — Heute wurden auch einige Partien Tabak aufgekauft zum Preise von 30 Mk.

— Mannheim, 23. Okt. Wegen Beleidigung des Großherzogs anlässlich dessen jüngster Anwesenheit ist gegen den Redakteur Julius Mayer von dem hiesigen demokratischen Pfalzgau-Echo und gegen den Redakteur Kessler von der sozialistischen Volksstimme Anklage erhoben worden.

— Der badische Landesverein für innere Mission gebet Mittwochs, den 1. November in Freiburg sein Jahresfest abzuhalten. Vormittags wird die Generalversammlung tagen — nachmittags ein Gottesdienst stattfinden und abends eine öffentliche Versammlung abgehalten werden. Der Verein bestrebe sich in der Eigenart besonders, die Einführung von Sonntagsschulen (Kindergottesdienste) im Lande zu verbreiten, ein Asyl für gefallene Mädchen zu schaffen, die Bewegung zu Gunsten der Sonntagsruhe und christlicher Sonntagsfeier zu unterstützen und für die Kolportage guter Bücher und Schriften Sorge zu tragen.

— Am letzten Sonntag erschoss der 20jährige Maler Heppeler in Stuttgart seine Braut und dann sich selbst. Beide waren sofort tot. Die That geschah aus Rache darüber, weil der Vater des Mädchens dem jungen Mann die Brauterschaft aufgejagt hatte.

— Der französische Dampfer „Ellen Jabella“, von Bordeaux nach Buenos-Aires unterwegs, ist gesunken; 14 Personen von der Besatzung sind umgekommen.

— Aus Sofia wird gemeldet, daß in der Nacht auf Samstag so starker Schneefall eingetreten ist, daß man Verkehrsstörungen befürchtet. Der Schnee liegt mehrere Zoll hoch.

fürchte, selbst wenn mir der leidhaftige Gottseibeiuns begegnen sollte, vielweniger vor einem windbeutlichen Grünrod; doch diesmal litt es eine Ausnahme, und ich habe den Genossen versprochen, daß ich es fertig bringen werde, Dich dazu zu bewegen, daß Du Dich uns wieder anschließest.“

„Ich werde sehen,“ entgegnete Hiesel zögernd, doch kann ich Dir im Augenblick noch kein bestimmtes Versprechen geben, denn ich muß erst in Sicherheit sein, dann werden wir weiter darüber sprechen, was zu thun ist, Du gehst doch mit?“ (Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

— (Raffinierte Grausamkeit.) Die Frau Lebmann plagt doch ihren Mann in schrecklicher Weise. Wenn sie ihm eine Gardinenpredigt zu halten hat, geht sie mit ihm hinaus in's Waldthäl, wo ein vierfaches Echo ist, na — und da können Sie sich die schrecklichen Qualen des Aermsten denken.

— (Das erste Mittagessen.) Junger Ehemann: „Aber sage mir doch, mein Herzchen, was hat denn dieser Rostbraten für einen eigentümlichen Geruch?“

— Junge Frau (ängstlich): „Das begreif' ich wirklich nicht, ich habe doch selbst die Zwiebeln, um ihnen den widerwärtigen Geruch zu nehmen, mit Eau de Cologne abgebrüht!“

— Dreißig Briganten überfielen den Flecken **Godrano** (Palermo), umzingelten die Karabinierkaserne, überfielen das Haus des Bürgermeisters und raubten 6000 Lire.

— Wie aus **Petersburg** vom 24. d. gemeldet wird, brennen seit drei Tagen die ausgedehnten Kronwälder im Kreise **Gori** (Kaukasien). Das Militär der benachbarten Garnisonen wurde zu Löscharbeiten requiriert. Der Schaden beträgt Millionen von Rubeln. Auch Menschen sollen verbrannt sein.

— Die **deutschen Weine** haben auf der Ausstellung in **Chicago** einen großen Erfolg errungen. Dieselben wurden von einem aus 20 Mitgliedern bestehenden internationalen Preisgericht als die edelsten und die besten Weine anerkannt und mit zahlreichen Auszeichnungen bedacht.

S. Schwurgericht Mannheim.

(Schluß.)

7. Fall. Der des Totschlags angeklagte 62 Jahre alte Landwirt **Joh. Th. Walter** von Dainbach wurde freigesprochen. Der Gerichtshof nahm nur Bedrohung an.

8. Fall. Gleichfalls freigesprochen wurde der 24 Jahre alte Geschäftsmann **Ludwig Geismar** von Bruchsal, welcher wegen Sittlichkeitsverbr. angeklagt war.

9. Fall. Gegen den 19 Jahre alten Tagelöhner **J. Fischer** von Gerchsheim liegt die Anklage zweier Sittlichkeitsverbrechen vor. Urteil: 1 Jahr Gefängnis.

10. Fall. Wegen Meineides resp. Anstiftung dazu werden: der 23jährige Dienstknecht **David Köbler** von Unterhollbrunn zu 1 Jahr Zuchthaus, seine Mutter **Rosine Köbler** zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und dessen Tante **Elisabeth Köbler** zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Den zwei erkranken werden zugleich die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt, dagegen die Elisabeth Köbler auf Antrag der Verteidigung einstweilen auf freien Fuß gesetzt. Der Fall ist aus ganz geringfügigen Ursachen entstanden.

11. Fall. Landwirt **G. M. Schwöbel**, 32 Jahre alt, von Nächstbach, angeklagt wegen eines an einem 23jährigen Mädchen in Weinheim begangenen Sittlichkeitsverbrechens, erhält 8 Monate Gefängnis.

12. Fall. Wegen betrügerischen Bankrotts und Meineids wird gegen den 36 Jahre alten Weinhandler **Emil Booz** von Heidelberg auf 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust erkannt.

13. Fall. Der 20jährige Dienstknecht **Rudolf Kirchenlohr** von Trienz wird von der gegen ihn wegen Meineids erhobenen Anklage freigesprochen.

14. Fall. Maurer **Christian Bayer** von Vorderhambach hat ein Vergehen gegen die Sittlichkeit mit 10 Monaten Gefängnis zu büßen.

15. Fall. Eine gleich hohe Strafe trifft den Müller **Johann Glasketter** von Böllersbach, in Wieblingen wohnhaft, wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolg.

16. Fall. Wegen erschwerter Körperverletzung und Erpressung erkennen die Geschworenen gegen den 29 J. alten Steinbrecher **Heinrich Riedling** von Dossenheim auf 1 Jahr Gefängnis und 1 Woche Haft, gegen den 17jährigen Bautechniker **G. W. Link** von Dossenheim auf 6 Wochen Gefängnis.

Der 17. Fall, der eine gegen den Steinbrecher **H. Herschel** von Grethen, zuletzt in Baldhof, gerichtete Anklage wegen Sittlichkeitsverbrechens betrifft, fällt wegen Erkrankung der Hauptzeugen aus.

18. Fall. Wegen wissentlich falschen Meineids wird der 27 Jahre alte verheiratete Schuhmacher **H. W. B. Brauch** von Böttingen zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt; derselbe wird sich außerdem noch wegen Anstiftung zum Meineid vor dem nächsten Schwurgericht zu verantworten haben.

Der 19. und letzte Fall betraf die Anklage gegen den Redakteur **Meier** in Mannheim, wegen Beleidigung des Großherzogs, begangen durch einen Artikel im demokratischen Blatte „**Pfalz-Echo**“. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf 4 Monate Gefängnis.

+ „Der **Zahrer Hinkende Vot**“ ist wieder da. In seinem 94. Jahrgange stehend, präsentiert er sich diesmal in einem farbigen Umschlage, ist also auch hier, wie allezeit und überall, mit der Zeit fortgeschritten. Der Inhalt zeichnet sich in diesem Jahre wieder besonders durch einen Reichtum an kleineren Erzählungen aus, die immer die Spezialität des Hinkenden waren; er scheint aber jetzt noch ganz eigens Leute aufgetrieben zu haben, die in der Fabulierten des alten Hebel wie zu Hause sind (vergl. „**Wunderbare Rettung**“), und so ist denn eine Vollständigkeit erreicht, die in Deutschland ihresgleichen sucht. Von bekannteren Namen sind der jüngst verstorbene **C. Geres**, **Margimilian Schmidt**, **Hermine Billinger**, **A. v. Winterfeld** etc. vertreten; die „Weltbegebenheiten“ sind, von ethnologischem Geiste durchhaucht wie immer und dabei doch freisinnig-objektiv, auch sehr unterhaltend ausgefallen und höchlich illustriert — kurz, man muß diesmal den Meister Hinkenden durchaus loben.

Es übertrifft der im Geschmack u. Geruch angen. **Holländ. Rauchtabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. S. alle ähnlichen Fabrikate. 10 Pfd. fco. 8 Mark.

Cheviot und Loden à Mtr. 1.75 pr. Mtr.
Belour und Kammgarn à Mtr. 2.34 pr. Mtr.
nadelfertig ca. 140 cm. breit, versenden in einzelnen Metern direkt an Jedermann. Erstes Deutsches Tuchverhandlgeschäft **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Fabrik-Depôt. Muster bereitwilligst franco ins Haus.

Weimarer Kunstausstellungs-Lose

à 1 Mark

(Ziehung am 9.—13. Dezbr. d. J.)

Ulmer Dombau-Lose

à 3 Mark

(Ziehung am 16. Januar 1894.)

sämtliche Lose sind bei **G. Becker** in **Sinsheim** zu haben.

Hopfen- und Tabakberichte.

Lauf, 21. Okt. Für den Centner Hopfen wurden heute bereits 275 M geboten.

Neidenstein, 23. Okt. Heute Morgen wurde hier von den Firmen **Leoni-Mannheim** und **Schlesinger-Heidelberg** sämtlicher Tabak, per Centner 30 M, auf gekauft.

Wimpfen, 24. Okt. Heute kamen mehrere Tabakhändler hier an und wurden schon verschiedene Käufe abgeschlossen und zwar zum höchsten Preise von 30 M per Centner.

Heddesheim, 20. Okt. Heute wurde hier und da mit dem Abhängen des Tabaks begonnen. Meistenteils ist derselbe noch zu feucht und kann noch nicht abgehängt werden. Kaufleute hatten sich viel eingefunden. Die Preise sind bis jetzt von 30—32 M für den Centner.

* **Sinsheim**, 24. Oktober. Heute war der hiesige Schweinemarkt mit 100 Stück Milch- und 44 Läuferchweinen befahren. Bezahlt wurden für das Paar Milchschweine 12—20 Mk., für Läuferchweine 30—42 Mark.

Auf den „**Landboten**“ kann für die Monate **November** und **Dezember**

bei den bekannten Stellen fortwährend abonniert werden.

Ämtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Die Nachweisung über die Regiebauten pro III. Quartal 1893 betr.

Nr. 21672. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden an Vorlage der Nachweisungen über Regiebauarbeiten bezw. der Bescheinigungen gemäß § 2 der Verordnung vom 21. Dezember 1887 (Gesetzes- und Verordnungsblatt S. 438) erinnert.

Sinsheim, den 21. Oktober 1893.
Gaddum.

Tagesordnung

zu der am **Mittwoch**, den 25. Oktober 1893, vormittags 8 1/2 Uhr

beginnenden Sitzung des Gr. Schöffengerichts **Neckarbischofsheim**.

1. Str.-S. gegen **Josef Brettel** von **Waibstadt**, wegen Körperverletzung.

2. Str.-S. gegen **Georg Dhlhäuser** jung in **Epsenbach**, wegen Unterschlagung.

3. Str.-S. gegen **Gottlieb Böbel** von **Neidenstein**, wegen Sachbeschädigung.

4. Pfl. gegen **Ludwig Fuß** Ehefrau von **Adersbach**, wegen Beleidigung des **Georg Köfer** von da.

5. Pfl. gegen **Johann Köfer** von **Adersbach**, wegen Beleidigung der **Ludwig Fuß** Ehefrau von da.

Waibstadt.

An Wiederverkäufer, Händler und Hausierer

liefert billigst alle Arten Galanterie-, Bijouterie- und Kurzwaren, als: Broschen, Kämmen, Geldbeutel, Bleistifte und Federhalter, Notizbücher, Knöpfe, Uhrketten, Uhrengeläute aus Celluloid u. Metall, Bilder u. Spiegel, Taschmesser etc., sowie sämtliche in diese Branchen einschlagenden Artikel.

Verkauf nur gegen Baarzahlung.
K. L. Diehm.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 26. Oktober 1893, nachmittags 1/4 Uhr,

werde ich im Rathaus in **Eschelbrunn**

zwei noch ganz neue Kleiderschränke gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Neckarbischofsheim, 22. Okt. 1893.

Zirkel,

Gerichtsvollzieher.

Bei Unterzeichnetem trifft nächsten **Donnerstag**, den 26. d. M. wieder eine **Waggonladung**

Neuer Pfälzer Wein

besten Qualität ein und verkaufe solchen direkt vom Wagen pr. 100 Liter zu 36 Mk.

Max Adler,
Weinhandlung.

Wegen Abzug meines bisherigen Milchlieferanten suche vom 1. November an

100 Ltr. gute Milch.

Franz Ries, Heidelberg,
Apothekergasse Nr. 4.

Bekanntmachung.

Der 30. Kurs der **landw. Winterschule für den Kreis Heidelberg** wird **Freitag**, den 3. November d. J., nachmittags 2 Uhr eröffnet.

Anmeldungen zum Schulbesuch wolle spätestens bis 31. d. Mts. bei dem unterzeichneten Schulvorstand eingereicht werden.

Eppingen, den 16. Oktober 1893.

Für den Aufsichtsrat der Schulvorstand:

Vincenz.

Versteigerung.

Am **Donnerstag**, den 2. November, morgens 9 Uhr beginnend, kommen im Schloßhof zu **Grombach** (St. Grombach), Amt **Sinsheim**, Gr. **Baden**, folgende Gegenstände im Aufstreich zum Verkauf:

1. 4 Pferde: Eine 5jährige Schwarzbraunstute (Belgier), ein Hellbraunwallach (zehnjährig), eine Grauschimmelstute (7 Jahre alt), ein norddeutsches Halbblutpferd (8 Jahre alt), flotter Gänger.

2. ca. 40 Stück Milchkuhe (ein halb Grauvieh, ein halb Rotschekel).

3. 6 dreifach ausgerüstete Wagen, ein Ackerwägelchen, ein kleiner Kastenwagen, ein Güllewagen, ein Schlempewagen, ein Chaischen u. s. w.

4. Pflüge und Eggen verschiedener Konstruktion.

5. Eine Dampfdrückgarnitur, 2 1/2 pferd., zwei große und eine kleine engl. Futterfärbemaschine, eine Säemaschine (Verolina), ein Heuwender (Howard), zwei Putzmühlen, ein Rübenschneider, eine Obstmahlmühle, ein Trieur, ein Delfuchenbrecher, eine Schrotmühle, ein Kartoffelwäscher.

6. Speicher- und Stallgeräte.

7. Pferde-, Ochsen- und Chaisengehirre.

8. Milchgeräte, ein Schmid'scher Kühlapparat und Milchkannen.

9. 7 Gefinde-Betten.

10. Faß- und Bandgeschirr.

11. 3 Fauchepumpen, eine kleine Feuerpritze, Feld- und Handgeschirr.

12. Ein Bienenstand (4 Völker und 20 Kästen, System Dzierzon), ca. 20 Tausend Colosfaserstricke und viele andere Gegenstände.

F. A. Brauning.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 30. Oktober 1893
wird dahier ein



Biehmarkt



abgehalten.

Wimpfen, den 17. Oktober 1893.

Großh. Bürgermeisterei:
Bornhäuser.

Todes-Anzeige.

Heute früh 6¹/₄ Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unsere liebe Tante und Schwägerin
Christine Schweikert,
wovon wir Freunde und Bekannte in Kenntnis setzen.
Sinsheim, den 24. Oktober 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag vormittags 9 Uhr statt.
Dies statt besonderer Anzeige.

Auf Allerheiligen und Allerseelen

bringe mein großes Lager in

Perl-, Metall- und Stoffkränzen, Trauerbouquete und Wachsbleiben

zu billigen Preisen, in empfehlende Erinnerung.

Hugo Seufert.

Oefen,

alle Sorten, großes Lager, billigste Preise bei
Albert Hoffmann,
gegenüber der Apotheke.

Gebranntes

Zuntz

Gebranntes

Java-Kaffee

à Mk. 1,70, 1,80, 1,90, 2,— das Pfund, in den beliebten feinen Qualitäten, zu haben in Sinsheim bei Gg. Eiermann.

Neuer

Aleerrettig,

Zwiebeln u. Knoblauch
wieder eingetroffen bei

Gg. Eiermann.

Rheinische Backsteine, Ziegel und Firsziegel

sind wieder fortwährend zu haben
bei **Martin Knauber,**
Sinsheim.

Allerheiligen!



Kränze, Kreuze,
Anker u. s. w., größte
Auswahl, billigste
Preise, schon von 25
Pf. an das Stück,
empfiehlt

Joh. v. Hausen,
Handelsgärtner.

Blumenzwiebeln, Hyacinthen, Tulpen,
Crocus u. s. w. zu billigsten
Preisen
D. C.

Musikverein Sinsheim.

Donnerstag, den 26. Oktober d. Js.

KONZERT mit Tanzunterhaltung,

wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

Liederkranz Sinsheim. Einladung.

Sonntag, den 29. Oktober, abends 8 Uhr,

Abendunterhaltung,

wozu die verehrl. Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Sinsheim, 24. Oktober 1893.

Der Vorstand.

Das Neueste in

Jaquettes, Capes, Regen- und Wintermäntel für Damen

empfehlte in grosser Auswahl

Sinsheim.

E. Speiser.

Vorzügl. dunkelroten

Tischwein

(kräftiger, reiner Naturwein) à Flasche
80 Pf. bei Abnahme von 10 Flaschen
à 70 Pf. (incl. Glas) empfiehlt
Sinsheim a. E. F. Canzenbach,
Apotheker.

Unterzeichneter
verzapft von heute an
guten neuen Pfälzer
Wein per ¹/₄ Liter zu
15 Pfg., 1 Liter zu
50 Pfg.

Max Adler,

zum „Pfälzer Hof“.

**Ferdinand Will,
Seidelberg,**

liefert nicht theurer und ebenso gut
als von großen Handelsplätzen
bezogen

Kaffee

Fst.	Santos	p. Pf.	Mk.
	Santos	1.10	
	Campinas	1.20	
	Domingo	1.30	
	Honduras	1.40	
	Soemanic	1.50	
	Mocca	1.50	

Die Preise verstehen sich bei Abnahme von Postfr. à 9¹/₂ Pfund.

Arzte

Emmenthalerkäse

in hochfeiner vollastiger Ware em-
pfehlte billigst

Wilh. Scheeder.

Die so sehr beliebten, garantiert
vorzüglichen guten

Bettfedern

versendet nur die Welt-Firma.
C. F. Kehroth, Hamburg.
Halbdannen, Pfund M. 1.60 u. M. 2.
Halbdannen hochfein M. 2.35.
Ganzdannen (Flaum) 2.50 u. 3 M.
wegen Rücknahme nicht unter 10 Pfund,
bei 50 Pfund 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Mühl-Fuhrmann
sofort oder auf Weihnachten gegen
guten Lohn gesucht. Näheres in der
Exp. ds. Bl.

Theater in Sinsheim
im Saalbau des Herrn Schaubek.

Freitag, den 27. Okt. 1893:

Sier neu!

Der Liebhaber

in der Muffschachtel

oder
Braut u. Bräutigam in einer Person.
Bosse in 4 Akten von A. v. Koberue.

Hierauf:

Der Ursprung des Korbgebens.

Lustspiel in 1 Akt von Leopold Feldmann.

Tit. Theaterfreunde!

Ich verführe Ihnen heute einen recht
vergünstigen und heiteren Theaterabend und
lade ich Sie zu zahlreichem Besuch höflichst
ein mit aller Hochachtung ergebenster

Dir. K. Feigel.

Sonntag, den 29. Oktober,

nachmittags um 4 Uhr bei halben Preisen:

Neu! Kinder-Vorstellung! Neu!

Die Puppenfee!

Weihnachts-Feuermärchen in 3 Abtheilungen
von Zimmermann.

Die Direktion.